



### Tarifverhandlungen

## 5,8 Prozent mehr Gehalt gefordert

1

Zehn Redakteure der Westfälischen Rundschau (WR), die schwerpunktmäßig fotografieren und/oder Bilder bearbeiten, sind am Donnerstag Mittag letzter Woche in die Chefredaktion nach Dortmund einbestellt worden. WR-Chefredakteur Malte Hinz eröffnete ihnen, dass sich die WR sehr bald schon von ihnen trennen wolle. Sie bekämen alle Verträge für den WAZ-Fotopool angeboten. Der WAZ-Fotopool gehört zur nicht mehr tarifgebundenen WAZ New Media. Hinz versprach ihnen weitestgehende Besitzstandswahrung. Wie ihr Einsatz dann genau geregelt wird und ob und in welchem Umfang sie dann noch für die WR tätig werden sollen, blieb unklar. Dass vor etlichen Jahren genau diese Kollegen bereits unterschreiben mussten, dass sie fortan Text- und Bildliefernde „Normal“-Redakteure der WR seien, scheint heute niemandem mehr zu stören. Nun sind sie plötzlich doch wieder Fotografen. Laut Malte Hinz sollen die zehn Platz machen für KollegInnen aus den verschiedenen Titelressorts der WAZ-Printmedien, die künftig als lokale Offensive die Lokalredaktionen überall im Land verstärken sollen. Dass „ihre Rundschau“ sie zum Teil nach Jahrzehnten treuer Dienste einfach vor die Tür setzt, soll bei den betroffenen Kollegen sauer aufgestossen sein. In den WR-Lokalredaktionen wächst jetzt die Sorge,

wie die Kollegen demnächst noch motiviert und engagiert Bilder für die Lokalausgaben liefern sollen und sich an der optischen Gestaltung der Zeitungen beteiligen sollen, wenn sie keine Redaktionsmitglieder mehr sind.

Ob der Wechsel in den WAZ-Fotopool auch für die schwerpunktmäßig bei der Westfalenpost Bilder liefernden KollegInnen gelten soll, blieb bislang unklar. Die WAZ und die NRZ bedienen sich längst der Kollegen des Fotopools.

In verschiedenen Betriebsversammlungen werden die KollegInnen der WAZ, der WR, der WP und der NRZ gerade vom neuen Geschäftsführer der Mediengruppe, Manfred Braun, über die anstehenden Veränderungen informiert. Es wird ein großes Personalkarussell erwartet, bei dem alle Titelressorts und der Content Desk in Essen Federn lassen müssen zugunsten der Lokalredaktionen.

Zukünftig sollen alle vier WAZ-Titel in einem einheitlichen sechsspaltigen Layout erscheinen, wurde auf einem WAZ-Betriebsratetreffen von verdi bekannt. Dies soll die Austauschbarkeit von Text- und Fotostrecken erleichtern und die Umrüstzeiten in der Rotation verkürzen. Dazu passt, dass die Titelredaktionen ihre Mantelteile nur noch bis zur Seite 4 selbst entwickeln sollen. Weitere Informationen und Diskussionen unter <http://www.medienmoral-nrw.de/>

Selbstbewußt ziehen die Lokalfunker in NRW in die anstehenden Tarifverhandlungen. „5,8 Prozent - wir sind dabei“ - mit diesem Motto sollen sich möglichst viele Lokalfunk-Mitarbeiter in allen Landesregionen aktiv an den Gehaltstarifverhandlungen im Lokalfunk beteiligen. Für den 19. April wurde ein erster Verhandlungstermin mit dem Verband Lokaler Rundfunk vereinbart.

Die Journalisten-Gewerkschaften dju in ver.di und DJV fordern in den anstehenden Tarifverhandlungen 5,8 Prozent mehr Gehalt, zwei weitere Berufsjahrestaffeln und den Einstieg in eine Altersvorsorge. Der Lokalfunk NRW wird allerorten als wirtschaftlich ertragreiches Erfolgsmodell gelobt. Die Beschäftigten in den 45 Lokalsendern wollen jetzt angemessen an diesem Erfolg beteiligt werden.

Ziel von ver.di und DJV ist es, möglichst zügig einen neuen Tarifvertrag abzuschließen.

### Inhalt

Tariffucht bei der Firmengruppe Neue Westfälische  
Seite 2

Neu aufgelegt: Das WDR-Dschungelbuch  
Seite 3

Freienseminar: „Blick zurück nach vorn“  
Seite 4

Firmengruppe Neue Westfälische

Aus eins mach zwei

# Ausgliederungen und Tarifdumping geplant

# BR-Wahlen bei der IKZ

2

**Bielefeld.** Seit einigen Jahren versucht die Neue Westfälische (NW) - Firmengruppe, zu der mehrere Unternehmen in Bielefeld gehören und die überwiegend (57,5 %) im Besitz der Deutschen Druck- und Verlagsgesellschaft mbH (ddvg; Eigentümer: SPD) ist, die tariflich geschützten Arbeitsverhältnisse in tariffreie Arbeitsbereiche zu verlagern.

Schon vor einigen Jahren wurde der Fuhrpark in eine Speditionsfirma ausgegliedert. Als die Ausgliederung zurückgeholt wurde, gliederte man diesen Bereich nicht wieder in den Verlag oder die Druckerei ein, sondern gründete die WMS (Westfälische Medien Service GmbH & Co. KG) eine 100prozentige NW-Tochter. Hier wird für Neubeschäftigte der Speditions-tarif angewandt, der deutlich unter den Tarifen der Druckindustrie und der Zeitungsverlage liegt. Da man diese Firmenhülle nun mal hatte, wurden über die WMS dann auch noch Leiharbeiter in den Redaktionen der NW, in der Rotation und dem Versand bei Küster Pressedruck beschäftigt. Nach gewerkschaftlichen und politischen Protesten wurde die Leiharbeit 2010 wieder eingestellt.

Beim ausgegliederten Callcenter Pro Media Service (PMS) arbeiten nur noch einige wenige Altbeschäftigte zu Tarifbedingungen (Verlagstarif), der überwiegende Anteil der Kolleginnen geht für einen Stundenlohn von 8 bis 8,50 Euro seiner Arbeit nach – ohne Jahresleistung, ohne Urlaubsgeld.

Bei der NW-Logistik wird seit Jahren ein Tarifvertrag für die Zusteller verweigert.

Zur Zeit wird im Verlag der Neuen Westfälischen geplant, die EDV-Abteilung im Wege einer Betriebsänderung auszugliedern. Die Beschäftigten sollen zwar ihre Anwartschaften mitnehmen, aber eine Tarifbindung ist nicht vorgesehen, ein Betriebsrat soll möglichst ebenfalls nicht gewählt werden. Die Zahl der Beschäftigten

soll die 20 nicht überschreiten, damit kein dreiköpfiger Betriebsrat agieren kann.

Nun kündigte die Betriebsleitung bei Küster-Pressedruck an, den Bereich der Einlage auszugliedern und fremd zu vergeben. Man will sich von den 26 Kolleginnen trennen, die bisher Lohngruppe II (Std.-Lohn: 13,82 €) oder III (Std.-Lohn 14,89 €) verdienen, um dann von einer Fremdfirma zu günstigeren Bedingungen die Arbeit erledigen zu lassen. Die Kolleginnen werden sich gerichtlich gegen ihre Kündigungen wehren. Aus anderen Bereichen wissen die Betriebsräte der Neuen Westfälischen, dass in diesen Fremdfirmen häufig nur Löhne von 6 bis 7 Euro gezahlt werden. Zuschläge, Jahressonderzahlung und Urlaubsgeld sind hier ein Fremdwort. Die Betriebsleitung hat außerdem angekündigt, auch in weiteren Abteilungen der Produktion Personal einzusparen und Fremdvergaben vorzunehmen.

Das Zeitungsverlagsgewerbe hat in den vergangenen Jahren starke Rückgänge bei den Abonnentenzahlen und den Anzeigen- und Werbeeinnahmen verkraften müssen. Die Neue Westfälische liegt dabei aber immer noch im unteren Bereich und macht weiterhin für ihre Gesellschafter gute Gewinne.

Der Hauptgesellschafter ddvg beschreibt seine Firmenphilosophie auf seiner Homepage so:

Die ddvg ist der Tradition der sozialdemokratischen Unternehmungen verpflichtet. Ihre Entscheidungen orientieren sich streng nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten, ohne dabei die sozialen Verpflichtungen unternehmerischen Handelns zu ignorieren.

An dieser Aussage werden die Betriebsräte der Neuen Westfälischen und die Gewerkschaft ver.di sie messen und für die Beschäftigten angemessene tarifliche Standards verlangen!

**Frank Bell**

**Iserlohn.** Beim Iserlohner Kreisanzeiger (IKZ) haben im März erstmals getrennte Betriebsratswahlen für den Zeitungsverlag Iserlohn und die IKZ-Anzeigen- und Vertriebsgesellschaft stattgefunden. Im Rahmen eines Vergleichs vor dem Landesarbeitsgericht Hamm war der im März 2010 gewählte gemeinsame Betriebsrat zurückgetreten. Die Geschäftsleitung hatte zwei getrennte Betriebsräte gefordert, da die früher übliche einheitliche Geschäftsführung aufgegeben worden war.

Beim Zeitungsverlag Iserlohn (hier sind Verlag und Redaktion angesiedelt) wurden Cornelia Merkel, Andreas Drees und Markus Wassmuth gewählt. Cornelia Merkel (dju), bisher Vorsitzende des gemeinsamen Betriebsrates, übernimmt beim Zeitungsverlag erneut den Vorsitz.

Bei der IKZ-Anzeigen- und Vertriebsgesellschaft bilden Martin Sonnenborn, Andrea Teichert und Tanja Schäfer den neuen Betriebsrat.

Offiziell hält die WAZ-Mediengruppe eine Minderheitsbeteiligung am IKZ. Geschäftsführerin ist seit März 2010 Andrea Glock, die bei der WAZ-Mediengruppe als Verlagsleiterin für Südwestfalen tätig ist. **cm**

## Infoabend

## Wie komme ich in die KSK?

**Düsseldorf.** Der ver.di Bezirksfachbereich Niederrhein, Fachbereich 8, hat für Donnerstag, 26. April, 19 Uhr den Referenten der Künstlersozialkasse (KSK) Andreas Kießling ins DGB-Haus, Friedrich-Ebert-Straße 34-38, 40210 Düsseldorf, (Nähe Hauptbahnhof), Versammlungsraum 1, 1. Untergeschoss eingeladen. Er wird darüber sprechen, wie man in die KSK kommt, wie man drin bleibt und was da dran hängt (Hauptberuflichkeit, Auftraggeber-Beiträge). Nach dem Vortrag beantwortet der Referent noch individuelle Fragen.



Zwei Lokalsender in einer Stadt

## Neues Lokalradio für Düsseldorf

**Düsseldorf.** Noch im Herbst dieses Jahres will der Verein „Neues Lokalradio Düsseldorf e.V.“ mit dem City Radio Düsseldorf auf Sendung gehen. Als Betreibergesellschaft sollen „The Radio Group GmbH“ aus Kaiserslautern und der Düsseldorfer Verlag Mehr Medien fungieren. Radio Group ist bereits in 15 Städten mit einem lokalen Radioprogramm vertreten. Das City-Radio Düsseldorf wäre der erste Standort der Gruppe in Nordrhein-Westfalen.

dju und ver.di haben das Vorhaben von Mai des vergangenen Jahres an kritisch begleitet. Im November 2011 gründeten Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche, der jüdischen Gemeinde, des Rates der Stadt Düsseldorf, des Stadtjugendrings, der Wohlfahrtsverbände, sowie den nach §12 Landschaftsgesetz

anerkannten Verbänden den Trägerverein, der in Zukunft als Veranstaltergemeinschaft fungieren wird. Mit der ersten Mitgliederversammlung vom Januar 2012 ist der DGB Mitglied. Anfang Februar ist die dju in ver.di der Veranstaltergemeinschaft beigetreten. In erster Linie will die dju in ver.di auf die Arbeitsbedingungen im neuen Lokalsender achten und auf die korrekte Anwendung der Tarifverträge.

Ob City-Radio Düsseldorf allerdings wirklich ab Herbst diesen Jahres auf Sendung gehen wird, ist noch ungewiss: Zwar seien, wie Vertreter des Vereins versichern, bei der LfM die Pläne wohlwollend aufgenommen werden, doch auf Anfragen erklärt die LfM, es gebe gar keine freien Frequenzen für ein neues Lokalradio in Düsseldorf. **mks**

Neu aufgelegt

## Das WDR-Dschungelbuch

**Köln.** Nun ist es so weit. Völlig neu geschrieben und erweitert, ist das WDR-Dschungelbuch von Ulli Schauen, selbst lange Jahre freier Mitarbeiter des WDR und anderer ARD-Anstalten, erschienen. Neu sind Kapitel über die überbordende Leiharbeit im WDR, über den seit 2011 auch für freie Mitarbeiterinnen zuständigen WDR-Personalrat sowie über den Einstieg in die Arbeit, auch als KleinproduzentIn. Das Dschungelbuch ist versandkostenfrei über [www.wdr-dschungelbuch.de](http://www.wdr-dschungelbuch.de) zu beziehen, wo sich unter anderem auch das Inhaltsverzeichnis, Aktualisierungen, Leseproben - zum Beispiel die sehr gelungenen Cartoons - und der Buchanhang finden.

Regulär kostet das Buch 29,90 Euro. ver.di-Mitglieder beim Senderverband WDR erhalten es von ihrer Gewerkschaft auf 14,90 Euro heruntersubventioniert.

Neue Personalräte

## Wählen gehen und ver.di wählen

Im öffentlich-rechtlichen Rundfunk ist der Wahlkampf eingeläutet worden: Nach vierjähriger Amtszeit werden in diesem Jahr neue Mitarbeitervertretungen gewählt. Die Deutsche Welle macht den Anfang. Dort werden die Beschäftigten am 26. April an die Wahlurnen gerufen, beim Deutschlandradio/ Deutschlandfunk am 9. Mai. Besonders spannend wird es in diesem Jahr beim WDR, wo die Personalratswahlen für den 4. und 5. Juni terminiert sind. Durch die vom NRW-Landtag beschlossene Reform des Landespersonalvertretungsgesetzes (LPVG) haben Freie erstmals das Recht, sowohl ihre Stimme abzugeben als auch selber zu kandidieren. Sie können als „arbeitnehmerähnliche Personen“ nun auch die Hilfe des Personalrats in Anspruch nehmen, wenn sie ihre Rechte als Beschäftigte verletzt sehen.

3

WDR 3-Reform

## Öffentliche Diskussion gefordert

**Düsseldorf.** Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) in NRW hat die Mitglieder des WDR-Rundfunkrates aufgefordert, der Programm- und Organisationsreform des Hörfunksenders WDR 3 im Programmausschuss nicht zuzustimmen. „Stattdessen muss die Intendantin beauftragt werden, eine gründliche und grundsätzliche öffentliche Diskussion über die Verantwortung und die Zukunft des Kulturradios und der anderen WDR-Programme anzustoßen und zu führen“, sagte der ver.di Fachbereichsleiter Medien in NRW, Willi Vogt.

Es müsse offen geprüft werden, ob die von Intendant und Hörfunkdirektion des WDR beabsichtigte Reform des Kulturradios dem kulturellen Auftrag entspricht, den die Öffentlichkeit den Programmverantwortlichen ge-

geben hat. „Bisher öffentlich gewordene Pläne hinterlassen daran erhebliche Zweifel“, erklärte Vogt. Die Reform würde das Angebot von WDR 3 zusätzlich schwächen, nachdem es bereits in vielen vergangenen Jahren reduziert, inhaltlich gekürzt und entleert wurde. Dieser Tendenz müsse Einhalt geboten werden.

Die Gewerkschaft habe für die „Initiative für Kultur im Rundfunk“ (Radio-etter.de) nicht nur große Sympathie, sondern wolle sie auch aktiv unterstützen, heißt es bei ver.di. Dort wird befürchtet, dass die geplanten Reformen mit einer Verschlechterung der Arbeitsbedingungen festangestellter und freiberuflicher WDR-MitarbeiterInnen einhergehen dürften. Die Verunsicherung unter ihnen sei groß, die Sorge um einen Kulturjournalismus auf hohem Niveau greife um sich.



## 24. Medienforum NRW

# Noch Speaker und Keynoter gesucht

**Berlin.** Das 24. Medienforum.NRW findet in diesem Jahr vom 18. bis 20. Juni in Köln unter dem Motto „Schöne neue Medienwelt: vernetzt, offen, mobil.“ statt. Bei dem Kongress werden im Staatenhaus der Koelnmesse Experten über neue Entwicklungen der Medienbranche diskutieren. „Mit dem aktuellen Motto unterstreicht der Kongress einmal mehr den Anspruch, weit über die Grenzen Nordrhein-Westfalens hinaus wichtige Impulse für die Branche zu setzen“, so Dr. Jürgen Brautmeier, Direktor der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM). Er kündigt eine konsequent internationale Ausrichtung und einen „Blick über den Tellerrand hinaus“ an. „Wir sind Kommunikationsplattform für die Branche und Diskussionsforum für Politik und Regulierung“, beschreibt Brautmeier das Konzept des traditionsreichen Medienkongresses, den die LfM veranstaltet.

Beim 24. Medienforum.NRW gibt es erstmalig die Möglichkeit, das Kongressprogramm aktiv mitzugestalten.

Unter dem Stichwort: Contribute to Medienforum.NRW bieten die Veranstalter die Chance, eigene Themen und Referenten für das Medienforum.NRW 2012 vorzuschlagen. Das Motto des Kongresses „Schöne neue Medienwelt: Vernetzt, offen, mobil“ gebe zwar die Richtung für Ihre Anregungen vor, biete aber gleichzeitig viel Raum für eigene Themen- und Referentenvorschläge, so die LfM. Vorgeschlagen werden können „besonders spannende und beeindruckende Speaker und Keynoter, die auf einem der wichtigsten Medienkongresse Europas unbedingt vertreten sein sollten“. Auch ausgewiesene Expertinnen oder ein ausgewiesener Experte der Medienbranche sind gefragt. Unter <http://www.medienforum.nrw.de/> können noch Vorschläge und Ideen eingereicht werden. Das Medienforum.NRW wird gefördert mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Köln. Verantwortlich für die Konzeption und Durchführung ist die LfM Nova GmbH.

## Gruppen-Coaching für Freie

# Blick zurück nach vorn

**Berlin.** Wie sind die letzten Arbeitsjahre gelaufen? Wo stehe ich? Was soll anders, besser, effektiver werden und wie erreiche ich das? Der zweitägige Workshop „Blick zurück nach vorn“ lädt freiberuflich arbeitende Journalistinnen und Journalisten ein, Bilanz zu ziehen und Berufsziele und Strategien für die nächsten Monate und Jahre zu entwickeln; aber auch inneren und äußeren Blockaden auf die Spur zu kommen. Die Teilnehmer sollten seit mindestens drei Jahren selbstständig arbeiten. Mitzubringen zum Seminar sind kollegiale Offenheit und Spaß an Übungen. Unter anderem arbeiten wir mit dem Reflecting Team, Visualisierungen und Rollenspielen.

Termin: 9./10. Juni 2012, 10.00 bis

17.30 Uhr. Teilnehmerzahl: 10. Kosten: 130 Euro (inkl. MwSt.) Ort: Berlin. Leitung: Beate Krol, freie Journalistin und Trainerin.

Kontakt: [info@beate-krol.de](mailto:info@beate-krol.de) oder Tel. 030 / 610 747 23

Beate Krol, 43, arbeitet seit 15 Jahren als freie Print- und Hörfunkjournalistin. Seit 2003 gibt sie u.a. an der Evangelischen Journalistenschule und dem MDR Seminare zum freiberuflichen Arbeiten für Volontäre. Nach ihrem Germanistik-Studium hat sie die Henri-Nannen-Schule besucht. Später hat sie am Schulz von Thun Institut für Kommunikation der Universität Hamburg eine Zusatzausbildung Kommunikationspsychologie absolviert. Weitere Infos unter [www.beate-krol.de](http://www.beate-krol.de).

## Bundesverwaltungsgericht

# Urteil stärkt Pressefreiheit

**Berlin.** Die Deutsche Journalistinnen- und Journalisten Union in ver.di (dju) begrüßt das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig, wonach ein von der Polizei ausgesprochenes Verbot gegenüber einem für eine Zeitung tätigen Fotojournalisten rechtswidrig war, Polizeibeamten eines Spezialeinsatzkommandos während eines Einsatzes zu fotografieren. „Das Bundesverwaltungsgericht stärkt mit seinem Urteil die Pressefreiheit“, sagte dju-Bundesgeschäftsführerin Cornelia Haß. „Es stellt fest, dass der Einsatz von Polizeibeamten ein zeitgeschichtliches Ereignis darstellt, von dem Bilder auch ohne Einwilligung der abgelichteten Personen veröffentlicht werden dürfen. Das ist vollkommen richtig, denn kritische Berichterstattung gerade in einem so sensiblen Bereich ist in einem Rechtsstaat unverzichtbar und muss gewährleistet sein“. Das Bundesverwaltungsgericht habe daher zu Recht darauf hingewiesen, dass der Standpunkt der Polizei durch andere, die Pressefreiheit stärker wahrende Weise durchgesetzt werden könne, als dies bei einem reinen Verbot der Fall sei. Das Verwaltungsgericht Stuttgart hatte die Klage des Zeitungsverlags, für den die Journalisten tätig sind, in erster Instanz abgewiesen, in der nächsten Instanz vor dem Verwaltungsgerichtshof Mannheim hatte der Verlag dann Recht bekommen. (BVerwG 6 C 12.11 - Urteil vom 28. März 2012)

### Impressum:

Herausgeber: Landesvorstand der dju in ver.di NRW.

Verantwortlich (V.i.S.d.P.): Willi Vogt, Karlstr. 123 - 127, 40210 Düsseldorf

Redaktion und Produktion:

Dr. Frank Biermann (fbi)  
[drfrankbiermann@gmx.de](mailto:drfrankbiermann@gmx.de)

eMail:

[cornelia.froschauer@verdi.de](mailto:cornelia.froschauer@verdi.de)